

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Postgebühren

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirchorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:

Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:

Madenstr. 1, Telefon Nr. 9

Attentat auf den österreichischen Thronfolger und seine Gemahlin.

Die bosnische Stadt Serajewo war gestern der Schauplatz eines furchtbaren politischen Attentates, bei dem der österreichische Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, ihr Leben lassen mußten. Der Herzog war auf einer Reise, um den Manövern des südbosnischen Armeekorps beizuwohnen und wollte die Gelegenheit zugleich wahrnehmen, mit den Einwohnern des vor vier Jahren annektierten Landes Fühlung zu nehmen. Ein Begrüßungs- und Huldigungsakt in Serajewo, wohin sich das Herzogspaar von dem Kurort Nisse aus begeben hatte, wurde ihm zum Verhängnis, es fiel einem, den Nachrichten nach zu schließen, wohl vorbereiteten Mordanschlag zum Opfer, der jedenfalls in nationalem Fanatismus seinen Grund hat.

Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg fuhren nach ihrer Ankunft in Serajewo im offenen Auto nach dem Rathaus, wo der Empfang der Stadt stattfand. Auf dem Wege dahin war das Herzogspaar Gegenstand begeisteter Ovation, als plötzlich der Typograph Cabrinovic auf das Paar eine Bombe warf, die aber nicht wirkte. Der Empfang im Rathaus war dadurch umso herzlicher, als sich die Kunde von dem mißlungenen Anschlag schon verbreitet hatte, auch die Ovationen, die den Glücklichen auf der Weiterfahrt dargebracht wurden, waren stürmisch und schloß sich ein Ausbruch der Freude über das Fehlschlagen der Tat. Mitten aus der nach Tausenden zählenden Volksmenge, die dem Herzogspaar seine Huldigung erwies, drängte sich plötzlich der 19 Jahre alte Gymnasiast Princip aus Prahowa vor und feuerte rasch hintereinander zwei Schüsse auf den Herzog und seine Frau ab, die bei beiden tödlich wirkten.

Der Tod des österreichischen Thronfolgers ist ein Ereignis von weittragender Bedeutung, die in politischen Kreisen nicht unerkannt bleibt. In privater Hinsicht ist er doppelt schmerzhaft. Am furchtbarsten trifft er den alten Kaiser Franz Josef, dem das Leben eine große Schale voll Herbitheit beschieden hat. Zweimal wurde ihm der Nächste am Thron durch gewaltsamen Tod entzissen, zuerst der Sohn und jetzt der Neffe, und seine Gattin sah er als Opfer eines meuchlerischen Mordes. Er selbst, der mit seinen 80 Jahren vor

kurzem erst von schwerer Krankheit genas, steht einsam und muß im hohen Greisenalter noch einmal in eine neue Ära der österreichischen Geschichte eintreten. — Auch in Deutschland wird der Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand sehr bedauert. Mit Freude las man vor wenigen Tagen, wie bei dem Besuch, den der deutsche Kaiser bei dem österreichischen Thronfolger auf Schloß Konopischt machte, ein herrlich gutes Einvernehmen, eine echte Freundschaft zwischen beiden bestand, und man vernahm froh die Kunde, daß Erzherzog Franz Ferdinand den Besuch erwidern wollte und die Zeit über das Kaisermandat als Gast des Kaisers auf Schloß Bad Homburg sein werde. Es hat nicht sollen sein, der Tod war rascher und stärker. —

Durch den Tod Franz Ferdinands wird sein Neffe Karl Franz Josef Thronerbe.

Das Attentat.

Serajewo, 28. Juni. Als sich der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin heute Vormittag zum Empfang ins Rathaus begab, wurde gegen sein Automobil eine Bombe geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arme zurückließ. Die Bombe explodierte, nachdem das Erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Auto sitzenden Herren wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden sechs Personen verletzt. Der Attentäter, der Typograph Cabrinovic aus Trebinje, wurde sofort festgenommen.

Nach dem Empfang im Rathaus setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast der achten Klasse namens Princip aus Prahowa feuerte aus einem Browning mehrere Schüsse auf den Thronfolger und dessen Gemahlin ab. Der Thronfolger wurde im Gesicht, die Herzogin in den Unterleib getroffen. Beide wurden in den Konak übergeführt, wo sie ihren Verletzungen erliegen. Der Attentäter wurde verhaftet. Die erkrankte Menge Lynchte nahezu beide Attentäter.

Serajewo, 28. Juni. Der Attentäter Princip ist 19 Jahre alt. Er gab bei dem Verhör an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgendeine hohe Person aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe einen Moment gezögert, da auch die Herzogin sich im Automobil befand, dann aber rasch gefeuert. Er leugnet,

Komplizen zu haben. Der einundzwanzigjährige Typograph Cabrinovic zeigte bei dem Verhör ein sehr zynisches Wesen. Auch er erklärte, keine Komplizen zu haben. Cabrinovic war nach dem Attentat in den Fluß gesprungen, wurde jedoch von den nachspringenden Wachtleuten und Personen aus dem Publikum verhaftet. Wenige Schritte von dem Schauplatz des zweiten Attentats wurde eine unwirksam gebliebene Bombe aufgefunden. Sie dürfte von einem dritten Attentäter geworfen worden sein, nachdem er gesehen hatte, daß der Anschlag gelungen war. Princip erklärte, er habe längere Zeit in Belgrad studiert. Cabrinovic erklärte, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kenne, erhalten zu haben.

Bad Ischl, 28. Juni. Der Kaiser, welcher sofort von dem Ableben des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin verständigt worden war, zog sich tief erschüttert in seine Appartements zurück und befahl, die Dispositionen für die Rückreise nach Schönbrunn zu treffen. Die Bekürzung und die Teilnahme der Bevölkerung gibt sich hier in besonderer Weise kund.

Bad Ischl, 28. Juni. Die Nachricht von dem Ableben des Thronfolgers und der Herzogin Sophie von Hohenberg hat hier große Bestürzung hervorgerufen und tiefe Anteilnahme auch für Seine Majestät erweckt. Als dem Kaiser Franz Josef die Nachricht mitgeteilt wurde, weinte er und brach in die Worte aus: „Entsetzlich, entsetzlich! Auf dieser Welt ist mir nichts erspart geblieben.“ Der Kaiser zog sich hierauf in seine Appartements zurück. Sämtliche Veranstaltungen und Theater Vorstellungen wurden sofort nach dem Bekanntwerden der Trauernachrichten abgesagt.

Wien, 28. Juni. In den ersten Nachmittagsstunden verbreiteten sich die Gerüchte von einem in Serajewo erfolgten Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, welche gegen 3 Uhr nachmittags ihre offizielle Bestätigung fanden. Die erschütternde Nachricht wurde alsbald durch Extrablätter in der ganzen Stadt bekanntgemacht. Überall wo Festlichkeiten stattfanden, wurden dieselben sofort abgebrochen. Allgemein herrscht die größte Bestürzung, die auch in den aus den Provinzstädten einlaufenden Meldungen zum Ausdruck kommt.

Serajewo, 28. Juni. Sobald die Nachricht von dem Hinscheiden des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in der Stadt bekannt geworden war, wurden alle Fahnen

auf Halbmast gesetzt. Die Trauer in der Stadt ist allenthalben außerordentlich. Das Landtagspräsidium richtete sofort an die Kabinettskanzlei Seiner Majestät ein Telegramm, in dem dem Schmerz und der Enttäuschung der gesamten Bevölkerung über das ruchlose Attentat Ausdruck gegeben und Seiner Majestät unerschütterliche Treue und Ergebenheit an das Herrscherhaus versichert wird. Um 4 Uhr nachmittags fand eine Trauerfeierung des Gemeinderats statt. Für 5 Uhr ist der Landtag zu einer Trauerfeierung einberufen worden. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.

Wien, 28. Juni. Die Nachricht von dem Attentat und dem Tode des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, die in Wien um 4 Uhr bekannt wurde, wurde in der ganzen Stadt unter dem Ausdruck tiefster Teilnahme und Bestürzung lebhaft besprochen. Von den einzelnen Häusern wehen bereits schwarze Fahnen. Die Zeitungen verbreiteten die Nachricht durch Extrablätter. Auf dem Flugplatz traf die Nachricht um 1/4 Uhr ein und zwar zunächst in Form von unbestimmten Gerüchten. Sie wurde zuerst von niemand gelaubt. Die Flugfunkturen wurden daher fortgesetzt. In der Hofloge wohnte Erzherzog Karl Albrecht den Vorführungen bei. Als ihm die offizielle Nachricht von dem Attentat zur Kenntnis gebracht wurde, verließ er sofort das Flugfeld. Die Flüge wurden sofort eingestellt.

Bad Ischl, 28. Juni. Der Herzog von Cumberland ist heute nachmittags in Begleitung seines Dienstkammerers im Automobil von Gmundener hier eingetroffen. Er flatterte um 5 Uhr dem Kaiser einen Kondolenzbesuch ab.

Bad Ischl, 28. Juni. Die Abreise des Kaisers nach Wien ist endgültig auf morgen, Montag, früh festgesetzt worden.

Brünn, 28. Juni. Das 13. Mährische Landeschützen, welches heute vom Statthalter von Mähren feierlich eröffnet worden ist, sowie die deutschen und die tschechischen Festlichkeiten sind sofort nach Bekanntwerden der Trauerbotschaft abgesagt worden. Die Teilnehmer verlassen im Laufe des Abends und in den Nachtstunden Brünn.

Wien, 28. Juni. Ueber den Sicherheitsdienst in Serajewo wird von privater Seite gemeldet: Seit acht Tagen wurden die polizeilichen Maßnahmen besonders streng gehandhabt und jeder, der von auswärts kam, mußte sich vorher ausweisen. Vorgestern wurden 37 Verdächtige in Haft gesetzt. Hinter dem Militärspalier wurden keine Anjam-

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

Sie machte eine zornige Bewegung mit dem Arme. „Ah, so, verzeihen Sie, aber das ist meine schwache Seite, und es tut mir so wohl, mich einmal aussprechen zu können — ich kann mich doch aussprechen?“

„Nur zu, nur zu! Je mehr Sie sich erregen, um so schöner werden Sie.“ Erwiderte Julius, ohne sich einen kostbaren Augenblick entgehen zu lassen. Schon war die kühne Form des Hauptes mit schwarzen, wirren Linien angedeutet.

„Nur bitte ich Sie, mich nicht auch unter dieses Halbmannstum zu rechnen. Was mich an Ihnen begeistert, ist gerade das Vollblutweib, das ich in Ihnen zu sehen glaube, das ich mit den Augen des Malers sehe, der jede Hülle durchdringt, dem die Schminke nichts verbirgt, und wären Sie ein zerlumptes Zigeunermädchen im Chausseegraben, ich würde Sie gerade so sehen.“

„Verzeihen Sie sich nicht, lieber Meister“, entgegnete sie mit verführerischem Lächeln; „dass ich da bin, ist der deutlichste Beweis, dass ich Sie nicht dazu rechne. Ich werde doch einen Verhafteten nicht eigens aussuchen! Wegen des Bildes? Ah bah, was liegt mir an dem Bild!“

Sie sprang zum Entsetzen Decaros auf. „Ich verstehe ja gar nichts davon. Ich kam zu Ihnen aus Langeweile, aus Verdruss, aus Gel an der ganzen Welt, aus was Sie wollen, nur nicht aus Begeisterung für — Ihre Kunst, das ist schmerzhaft für Sie, aber wahr.“

„Fräulein Marwara, Sie werden mir doch die Sitzung nicht verweigern, ich beschwöre Sie!“

„Ah, denke ja nicht daran, so lange Sie wollen; ich möchte nur Klarheit zwischen uns. Wenn man immer Komödie spielt, werden Sie begreifen, daß einmal ein unwillkürlicher Drang einen packen kann nach Wahrheit, wie ein Geier. Er packte mich eben, als ich Sie so eifrig arbeiten sah. Jetzt bin ich wieder bereit und will stillhalten wie eine Statue.“

Sie nahm wieder ihre Pose.

„Ich habe Sie gekränkt, das tut mir leid, aber daran können Sie wieder sehen, wie ungerecht ein Mann ist. Nachten Sie mit meiner Kunst zu liebe den Hof, Herr Decaro — weil ich die Ebbi ganz erträglich spiele? Lächerlich! Weil Sie mit Ihrem Künstlerauge ein Rollblutweib in mir entdeckt haben, wie Sie eben sagten, nur deshalb. Nun, ich mache es gerade so.“

Julius errötete tief, trotz seiner geschmerzten Eigenliebe war ihm die Offenheit doch zu stark, ein unangenehmes Gefühl beschlich ihn. Er antwortete nicht und schien sich noch mehr in seine Arbeit zu vertiefen.

Marwara las in seinem Innern.

„Die Dosis war etwas stark, nicht wahr?“ fuhr sie fort. „Sie sind einmal gewohnt, von uns reinem langsam, systematisch verführt zu werden und mit raffinierter Begehrtheit eine Station nach der anderen durchzumachen. Das ist ein Kagenpiel; ich bin lieber eine Löwin. Ein Sprung — gelungen oder nicht gelungen!“

Sie schnellte wirklich empor, ihr Auge leuchtete, die gelblichen Hände gruben sich in den bläulichen Flaum des Halses.

„Nicht gelungen! Jetzt bin ich ganz zahm, beruhigen Sie sich. Nur einen Augenblick

Pause und eine Zigarette, dann stehe ich wieder zur Verfügung.“

Es war nicht bloß Schmerz, ausgelassene Paune, wie Julius im ersten Augenblick vermutete, ein leiser Verdruss zitterte durch ihre Züge, und es lag eine zornige Energie in ihrer Bewegung, als sie die Zigarette entzündete.

Jetzt war sie berückend schön und er ein rechter Narr, nicht zugreifen. Warum nicht? Was hielt ihn denn ab? War er sonst so zimperlich? Sie war eine Künstlerin, hatte freiere Ansichten. Warum ergriß er nicht diese feuchtglänzende Hand und bedeckte sie mit heißen Küßen? Sie würde es gewiß dulden. Sonderbar, es war ihm, als dränge sich der große schwarze Hut zwischen ihn und sie, und darunter blickten zwei große blaue Augen auf ihn. Ganz blöde stand er da, verlegen wie ein Schulknaube, auf der Leinwand herumstarrend. Eine falsche Scham ergriß ihn plötzlich, er legte Palette und Pinsel weg.

„Verzeihen Sie einem Künstler, wenn er etwas verwirrt ist. Schon Sie malen zu dürfen, ist ja für mich ein so unerwartetes Glück, nie durfte ich auf ein persönliches Interesse.“ Er küßte galant ihre Hand.

„Sie sind wirklich naiv“, erwiderte sie lachend, „Damen haben Sie noch nicht viele gemalt, das merkt man. Sie haben wenigstens den Vorteil, gleich in eine gute Schule zu kommen. Doch lassen wir das. Weil wir gerade von naiv reden, Sie haben ja die verkörperte Naivität im Hause, eben begegnete ich ihr auf der Treppe. Ein Institutsfräulein wohl? Ich sah noch nie ein so reizendes Gesichtchen — ist Ihnen das auch entgangen? Aber, lieber Meister —“

„Die Dame ist eben aus der Pension angekommen, ich sah sie zum erstenmal vom Fenster aus — ganz flüchtig“, erwiderte Julius, dabei zu seinem Aerger wie ein Kind errötend.

„Das wäre ein Pendant zu meinem Bilde. Was sagen Sie dazu? Naivität und Raffinement? Man liebt ja solche Allegorien.“

„Neben Marwara Onegin dieses Badfischchen? Das wäre eine Geschmacklosigkeit. Uebrigens, ich werde sie wirklich malen; die Mutter will es, sie ist furchtbar eitel auf ihr Kind, auf ihr „Schüchterchen“. Das ist nämlich ihr Epitheton, weil sie unglaublich schüchtern, unbeholfen sein soll.“

„Gerade das kommt ihr wohl zu statten, kleidet sie so gut. O, man glaubt nicht, wie rasch wir darauf kommen“, meinte die Schauspielersin.

„Nein, das kann ich Ihnen versichern, an diesem Kinde ist alles echt, keine Spur von Berechnung, die lauterste Natur“, entgegnete etwas ärgerlich Julius.

„Dem widerspreche ich durchaus nicht, aber eben die lauterste Natur läßt uns instinktiv zu den für uns passendsten Waffen greifen. Nehmen Sie sich in acht vor dieser lautersten Natur! Im Frühling ist sie ja entzündend, aber dann kommt ein dürrer Sommer, ein kälter Herbst und sehr rasch der Winter. Sie sind zwar als Deutscher an dieses Klima gewöhnt, immer bleibt aber die Sehnsucht nach dem Süden mit seiner Farhenglut, seinen Palmen und ewig blühenden Hainen —“

„Und Schlangen“, fügte Julius sarkastisch bei.

(Fortsetzung folgt.)

lungen gebildet. Ebenso war es streng verboten, die Fenster zu besetzen. 1000 Gendarmen waren in der Stadt zusammengezogen. Dem Erzherzog sollen vor Beginn der Manöver zahlreiche Warnungen zugegangen sein, aber er soll erklärt haben, er sei entschlossen, vor den Drohungen nicht zurückzuweichen. Er soll dagegen seine Gemahlin zu bestimmen versucht haben, in Konopischt zu bleiben, wo die Kinder weilen. Erst auf wiederholtes Bitten der Herzogin willigte er in ihre Beteiligung an der Reise.

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser wird morgen früh von Kiel nach Berlin zurückkehren. (Frankf. Ztg.)

Hamburg, 28. Juni. Während des Derby-Kennens wurde die Nachricht von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers bekannt. Die Nachricht rief einen sichtlich tiefen Eindruck hervor. Die Kapelle der Wandsbeker Husaren stellte sofort das Spiel ein.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser hielt gestern Morgen an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Später begab sich der Kaiser an Bord des „Meteor“, um an der Seewettfahrt des Norddeutschen Regattaverbands auf der Kieler Förde teilzunehmen. Als Segelgäste auf dem „Meteor“ waren geladen: Der Fürst von Monaco, Fürst Vichnowsky, Fürst Münster von Verneburg, Graf v. Thun und Hohenstein und Botschafter a. D. Freiherr Mumm v. Schwarzenstein. Der „Meteor“ wurde von einem Torpedoboot zum Start geschleppt. Das Despeschenboot „Steipner“ folgte. — Oberhofmarschall Freiherr v. Reischach und der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini haben Kiel verlassen. Hausmarschall Generalleutnant v. Gontard ist in Kiel eingetroffen.

Der Herzog von Braunschweig mit seiner Gemahlin Herzogin Viktoria Luise traf im Automobil in Gossensack zu kürzerem Aufenthalt ein. Das herzogliche Paar besichtigte das Museum dort und setzte dann die Fahrt in das Dolomitengebiet fort.

Die feierliche Beerdigung der irdischen Überreste des Herzogs Georg von Meiningen fand gestern Vormittag 11 Uhr statt. In der Stadtkirche, wo die höchsten Herrschaften bereits versammelt waren, hielt Oberhofprediger Kahlwes die Gedächtnisrede. Nach einem Gesang des Chores der Stadtkirche wurde der Sarg von zehn Kammerherren, unterstützt von zehn Hofhandwerkern, auf den vor dem Portal stehenden sechspannigen Leichenwagen getragen. Das erste Bataillon des 2. Thüringischen Regiments Nr. 32 stand in Trauerparade vor der Stadtkirche, während die übrigen Bataillone desselben Regiments zur Spalierbildung und Absperzung des Friedhofes benützt wurden. Unter Vorantritt der Militärkapelle, der Schüler der Meiningischen Schulen, des militärischen Ehrengeleites, der Hofoffizianten, der Mitglieder der herzoglichen Hoftheater und herzoglichen Kapelle und der Geistlichkeit aller drei Bekenntnisse, setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Dem von zehn Kammerherren umgebenen Leichenwagen folgten der Herzog, die Prinzessin Ernst Friedrich und die übrigen Prinzen des herzoglich-meiningischen Hofes, der Großherzog von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Altenburg, Prinz Heinrich 30. von Reuß u. a. Es folgten die Gesandten, das Gefolge, das Staatsministerium, die Beamtenchaft und das Offizierkorps. Auf dem Wege zum Friedhofe bildeten die Krieger-, Militär- und andere patriotische Vereine der Stadt und der Umgebung Spalier. Auf dem Friedhofe fanden sich die fürstlichen Damen mit dem Gefolge an der Gruft ein und erwarteten den Trauerzug. Der Gesang des Salzunger Kirchenchores empfing den Trauerzug an der Gruft. Nach einer kurzen Ansprache des Oberhofpredigers Kahlwes, die mit einem Vaterunser und dem Segen schloß, wurde der Sarg unter Gesängen des Salzunger Kirchenchores in die Gruft gesenkt. Nachdem sämtliche Fürstlichkeiten den letzten Blumengruß in die Gruft gestreut hatten, war die Feier beendet.

Direktor Dr. jur. H. Maetler-Berlin feiert heute das Jubiläum der 25jährigen Tätigkeit bei der Continental-Telegraphen-Compagnie. Das Wolffsche Telegraphenbureau begehrt das Fest seines rührigen Direktors durch einen Festakt in den Geschäftsräumen in Berlin und durch ein abendliches Bankett.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Majestätsbeleidigungssache gegen den Simplificimus. Gegen den Simplificimus ist, wie bereits gemeldet, Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden, weil er der Beforgnis Ausdruck gegeben hatte, daß sich die königlich bairischen Kunststätten zu Milchdepots ausbilden könnten, und weil er gewisse von der Hofverwaltung unternommene Grundstücksgeschäfte abfällig kritisiert hatte. Angeklagt sind neben dem verantwortlichen Redakteur Freisler auch der Illustrator Gufbranson und der Dichter Edgar Steiger. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht in München wird im Herbst stattfinden.

Ein Mißtrauensvotum gegen den badischen Kultusminister. Der badische Kultusminister hat am Samstag ein feierl. Mißtrauensvotum

ausgestellt erhalten, das freilich nur mit einer Stimme Mehrheit beschloffen worden ist. Es handelt sich um die Frage der Vertragskandidaten, von denen der Ueberfüllung wegen nicht weniger als 60 nach eben bestandener Prüfung aus dem Staatsdienst entlassen worden sind, ohne daß ihnen vorher entsprechende Mitteilungen gemacht worden waren. Ueber diesen Vorgang interpellierten gestern Abgeordnete aller Parteien der zweiten Kammer. Die Erklärungen, die der Kultusminister Dr. Böhm gab, befriedigten nicht und der Führer der Sozialdemokraten, Dr. Frank-Mannheim, stellte den Antrag, zu beschließen, daß die Verantwortung der Interpellation durch den Kultusminister der Anschauung des Hauses nicht entspreche. Bei allerdings sehr schwach besetztem Hause wurde dieser Antrag mit 23 gegen 22 Stimmen angenommen.

Landtagerversammlung in Bayern. Bei der Landtagerversammlung in Fürth für den verstorbenen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Klampfer wurde Arbeitersekretär Endres (Sozialdemokrat) gegen den Kandidaten der Reichspartei, Gymnasiallehrer Heinrich gewählt.

Ausland.

Die Vorgänge in Albanien.

Wien, 28. Juni. Mit Bezug auf die durch den Bildhauer Gurschner erfolgte Anwerbung von Freiwilligen für Albanien wird der offiziellen Korrespondenz Wilhelm von informierter Seite mitgeteilt: Die Anwerbung von Freiwilligen für andere als kaiserliche österreichische Kriegsdienste ist ohne besondere Bewilligung der Regierung nach § 92 des Strafgesetzes verboten. Eine solche Bewilligung wurde seitens der Regierung nicht erteilt, weshalb die Werbetätigkeit von den Behörden verboten worden ist. Selbstverständlich werden die Behörden auch Vorfrage treffen, daß nicht etwa die bestehenden wehrrechtlichen Vorschriften von wehrpflichtigen Angehörigen der Monarchie verletzt werden. Abends teilte das Werbekomitee der Korrespondenz Wilhelm mit, daß die für heute angelegte Abreise des ersten Teiles der Freiwilligen durch das Werbekomitee verhindert wurde.

Durazzo, 28. Juni. Die Verhandlungen, die Oberst Philipps gestern mit den Aufständischen geführt hat, werden hier als ergebnislos betrachtet, da die Aufständischen auf ihren Forderungen beharren und einen mohammedanischen Fürsten verlangten. Der holländische Major Sluis ist nach Balona versetzt worden. Nach hier eingetroffenen Nachrichten soll Ahmed Bey den Ort Mati Kruija besetzt und Prent Bibboda die Stadt Bresa eingenommen haben.

Durazzo, 28. Juni. In der Lage ist keine Aenderung eingetreten. Die Nacht und der Vormittag verliefen ohne Zwischenfall. In der Gegend des Dorfes Juba, nordöstlich von Durazzo, stiegen starke Rauchwolken auf. Man vermutet, daß das Dorf in Flammen steht. Prent Bibboda ist in stetem Vorrückende begriffen. Er steht mit Ahmed Bey Mati, welcher sich in Kruija befindet, in Verbindung, um einen gemeinsamen Vorstoß zu vereinbaren.

Mexiko. General Villa ließ nach der Schlacht bei Zacatecas alle gefangenen Offiziere der Regierungsarmee, darunter den General Ochoa, erschießen. Dasselbe Schicksal erlitt die Freiwilligentruppen samt ihren Offizieren.

Lokales.

Kurhaustheater.

Der lachende Ehemann.

Am Samstag Abend ging „Der lachende Ehemann“, Operette von Bramer und Grünwald, Musik von Eysler in Szene. Wie alle modernen Operetten bietet auch „Der lachende Ehemann“ nichts Besonderes; leichter Text, Liebesgeschichten, Scheidungsfrage und Wiederzusammenkommen ist alles, was daran ist. Außer dem „Weinlieb“, das etwas nachdenklich stimmt und bei gutem Vortrag eine hervorragende Wirkung hat, ist nur noch die gefällige Musik, die auch dem modernen Operettentyp entspricht, nennenswert. Das Ganze ist auf das Amüsement des Publikums berechnet, das die Aufführung mit Herzlichkeit aufnahm. Der Inhalt ist einem großen Zug: Ottomar Brudner ist seiner Gemahlin nicht kunstverständig genug und soll daher zur Hebung seines geistigen Niveaus nach Italien. Er willigt ein, begibt sich aber mit seinem Freund Pipelhuber auf sein Jagdschloß Buchenau und trifft wider Erwarten seine Gemahlin, die die Reise ihres Mannes zu einem Flirt mit Graf Selztal benutzt, in großer Jagdgesellschaft dort an. Ottomar ward argwöhnisch und kehrt von der inszenierten Jagd in sein Schloß zurück und überrascht seine Frau mit dem Grafen. Die eingereichte Scheidungsfrage wird von dem bekannten Scheidungsanwalt Dr. Rosenrot, der sich in ein „Bindeanwalt“ verwandelt hat, bearbeitet, und er bringt das Ehepaar wieder zusammen. Daneben gehen noch einige Liebesgeschichten, Scheidungsgefäße und Wiedervereinigungen, die mit dem nötigen Humor und der nötigen Komik ausgestattet, große Heiterkeit erregen. Mehr wollten auch die Verfasser nicht.

Die Aufführung war darstellerisch recht hübsch, gefänglich jedoch nicht gut. Die einzigen Personen, deren gefängliche Leistungen einer Beachtung wert sind, waren Frä. Carola Galtier als Heloise und Herr Eduard Ridel als Lutz Kuchigall. Bei beiden wirkte der Gesang und das Spiel fein zusammen, nur hätte Herr Ridel mitunter feuriger sein müssen. Herr Ferdinand Ahnekt war ein schöner Träger der Titelrolle und zeichnete sich durch die warme Auffassung seiner Partie und die gute Wiedergabe besonders aus. Obgleich seine Stimme zum Singen wenig geeignet ist, hatte er beim „Weinlieb“ braufenden Beifall, der einzig und allein dem empfindungsreichen Vortrag zu danken war. Ein gleich vorzügliches Spiel bot Frä. Hanni Martini (Frau Basewitz), die ihre Rolle in unverfälschter, wahrer Leidenschaft durchführte. Herr C. Harden (Graf Selztal) spielte glänzend, kommt aber gefänglich neben Herrn Ridel nicht zur Geltung; seine Stimme kam nicht heraus und klang dadurch kolossal gedrückt. Frä. Elise Jüngling (Lucinde) war gut, ebenso Herr Karl Volk als Rechtsanwalt. Die übrigen Mitspieler paßten sich schön in ihre Rollen ein, sodaß die Gesamtwirkung, zumal der Chor befriedigte und das Orchester unter der umsichtigen Leitung Herrn Langers vorzüglich war, durch großen Beifall als gut anerkannt wurde. Der Besuch des Theaters war mit Rücksicht auf das Prachtwetter am Samstag Abend gut.

*** Vom Schloß Friedrichshof.** Der Landgraf von Hessen traf am Samstag Nachmittag 4 Uhr, im Automobil, zum Besuche seines Bruders für einige Tage auf Schloß Friedrichshof ein.

Vom Schloß Herr Hofgärtner Fante wird heute hier eintreffen und übermorgen seinen neuen Dienst antreten.

Ein Bild des gestern einem Nordanschlag zum Opfer gefallenem Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich haben wir in unserem Schaufenster — am Eingang zu unserer Geschäftsstelle, Audenstraße 1 — ausgestellt. Es zeigt den Herzog bei seinem Besuch in München, wo er mit allgemeiner großen Begeisterung empfangen und vom Publikum mit zahlreichen Ovationen geehrt wurde.

§ Zum ehrenden Gedächtnis an ihren Wohltäter, Herrn Dr. W. Emmerich, haben die hiesigen Polizeibeamten in ihrem Vereinslokale „Zum Taunus“ einem Bildnis des verstorbenen Raum gegeben. Das Porträt trägt die Aufschrift: „In dankbarer Verehrung, Die Polizeibeamten. Bad Homburg v. d. Höhe, 15. Juni 1914.“

§ Tontauben-Schießen. Der in unserer Kurstadt in so mannigfaltiger Weise betriebene Sport hat durch die vor 2 Jahren erfolgte Gründung des Tontauben-Schießklubs eine neue, wertvolle Bereicherung erfahren. Die von dem genannten Klub bereits mehrfach veranstalteten Freischießen auf dem so reizvoll gelegenen Schießstande in nächster Nähe des Gothischen Hauses, erfreuen sich bereits eines Weltrufes und einer hervorragenden Anziehungskraft für die bedeutendsten Sportsanhänger des Kontinents. Auch in diesem Jahre wieder finden die mit Recht so beliebten Freischießen als internationaler Wettbewerb und zwar in der Zeit vom 19.—25. Juli statt. Beteiligen dürfen sich nur Mitglieder des J. T. S. C. Bad Homburg, auswärtiger gleicher oder ähnlicher Clubs oder Cercles. Die Mitgliedschaft ist auf Verlangen der Schießleitung nachzuweisen. Programmäßig verläuft das Schießen in folgender Weise: 1. Tag, 19. Juli, Beginn 12 Uhr mittags, 1. Wanderpreis des Herrn Landrat Dr. Ritter v. Marx. Dieser Wanderpreis muß entweder zweimal hintereinander oder dreimal einzeln gewonnen werden. Verteidiger von 1912 ist Herr Horst Gödel. 2. Wanderpreis des Herrn K. v. Diergardt. Dieser Wanderpreis muß entweder zweimal hintereinander, oder dreimal einzeln gewonnen werden. Verteidiger ab 1912 ist Herr Forstdirektor Bartosch. — 2. Tag, 21. Juli, Beginn 11 Uhr vormittags, Meisterschaft von Bad Homburg 1914. Für die 10 ersten Sieger ist je ein silb. Erinnerungspokal vorgesehen. Der Gewinner der Meisterschaft erhält außerdem ein Ehrendiplom. Meisterschaft 1913 besitzte Herr Horst Gödel-Berlin. — 3. Tag, 23. Juli, Beginn 11 Uhr vormittags, 1. Kartenschießen, 2. Vorgabenschießen. — 4. Tag, 25. Juli, Beginn 11 Uhr vormittags, 1. Preis von Bad Homburg. (Handicap). Nur offen für Schützen, die sich an dem Schießen um die Meisterschaft von Bad Homburg beteiligt haben. 2. Trostpreis schießen für solche Schützen, die bis dahin keinen 1.—6. Preis gemacht haben. — Am 21. Juli, abends 8 Uhr findet ein gemeinsames Essen der Teilnehmer mit ihren Damen im Kurhause statt. Außerdem bietet die Kurverwaltung in der Woche des internationalen Schießens verschiedene besondere Veranstaltungen im Kurhaus und Kurgarten.

dt. Gefahren bei Eisenbahn-Überhängen. Ein mit 6 Personen besetztes Auto fuhr gestern Vormittag in mäßigem Tempo von Friedrichsdorf in der Richtung nach Holzhausen. Ungefähr 15 Meter von dem Bahnübergang der Strecke Homburg-

Uffingen entfernt, welche weder mit Barriere versehen noch sonst bewacht ist, brauste der um 10¹² von Friedrichsdorf abgegangene Zug heran, der durch die gedeckte Lage des Bahnüberganges vorher nicht zu sehen war. Da auch das Läutewerk der Lokomotive nicht funktionierte, war es nur der Geistesgegenwart des Führers zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Das Auto fuhr auf die Lokomotive und erhielt vom 2. oder 3. Wagen einen Stoß, welcher es herumwarf und in die Fahrtrichtung des Zuges stieß. Abgesehen von einigen Beschädigungen des Autos, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. An dieser Stelle, die absolut unübersichtlich ist, müßte unbedingt eine Barriere oder ein sonstiger Schutz angebracht werden.

§ In der Thomasstraße, die dem gesteigerten Verkehrsbedürfnis in keiner Weise mehr genügt, stellen sich fast täglich Unzuträglichkeiten in dem Fußverkehr ein. Am Samstag gerieten wieder zwei Fußwerter dergehalt ineinander, daß mittels Winden ihre Trennung vollzogen werden mußte. Ein ähnlicher Vorfall hat sich nun wieder heute Vormittag dort abgespielt. — Es wäre an der Zeit, für Abhilfe besorgt zu sein, denn größere Unglücksfälle sind bei dem stets zunehmenden Verkehr für die Dauer dort wohl unausbleiblich.

§ Ein interessantes Experiment führten zwei Oberlehrer junge Leute gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr unweit unseres Bahnhofes mit einer Anzahl Brieftauben aus. Die klugen Tiere wandten sich nach ihrer Freilassung zunächst den Taunusbergen zu, um dann zurück nach Oberursel zu fliegen. Der Vorgang brachte viele Zuschauer herbei.

n. Kurhauskonzerte. Die gestrigen Konzerte erfreuten sich eines sehr großen Besuches. Sowohl die Kurgäste als auch ungeheure viele Ausflügler bevölkerten des Nachmittags und des Abends den Kurgarten. Unsere Kurkapelle bot bei glänzender Durchführung der zwei vorbildlich zusammengestellten Programme einen schönen Kunstgenuss. Insbesondere ist hier Herr Paul W. Sch. (Posaune) aus Berlin zu nennen, der für das Nachmittags- und das Abendkonzert gewonnen war. Im Nachmittagskonzert spielte er eine von ihm selbst für Posaune eingerichtete Fantasie über „Romeo und Julie“ und abends zuerst zwei Lieder und dann eine eigene Komposition, „Der Karneval in Venedig“, ein Virtuosenstück, das ungeheuren Beifall fand und dem Künstler eine Zugabe abzwang.

n. Das geheimnisvolle X. das heute Abend im Kurhaustheater im Film vorgeführt wird, ist wirklich sehenswert. Wir hatten heute Gelegenheit, das Werk bei der Vorprobe anzuschauen und können den Besuch bestens empfehlen, zumal die Bilder in einer selten schönen Vollendung, frei von Fimmern und den in Kinotheatern oft störend empfundenen Nebeneinscheinungen sind.

§ Wo man singt, da laßt Euch ruhig nieder! Wer diesem ewig-wahren Dichterworte am vergangenen Samstag gefolgt ist und an dem Ehrenabend des Gesangsvereins „Concordia“-Kirdorf teilnahm, hatte es gewiß nicht zu bereuen. Mit dem markigen, stimmungsvollen Beethovenschen Chor „Die Himmel rühmen“ wurde diese Vereinsfeier in wirkungsvoller Weise eröffnet, worauf der Vorsitzende Jean Foeller das Wort ergriff, um zunächst die Ehrenmitglieder und Gäste zu begrüßen. In ganz besonders ehrender Weise gedachte er dann der drei Jubilare, die dem Verein nunmehr seit 25 Jahren angehören. Er feierte sie als Muster der Treue, denen wärmster Dank seitens des Vereins gebühre und die sich die jungen Mitglieder zum Vorbild nehmen sollten. Zu Herzen dringende Worte fand der Vorsitzende, als er darauf den Jubilaren Jakob Alt, Konrad Foeller und Valentin Densfeld die üblichen Ehrenurkunden nebst einer silbernen Nadel einzeln überreichte. Die Mitglieder Jean Densfeld und Josef Bender, die bereits im vergangenen Jahre ihr silbernes Vereinsjubiläum feierten, wurden ebenfalls mit den vorerwähnten Nadeln bedacht. Ein dreifaches Hoch auf die Jubilare gab dieser Ehrung den richtigen Ausklang. — Anschließend bereitete der Vorsitzende den vor einiger Zeit zu Ehrenmitgliedern ernannten Freunden des Vereins, den Herren Max Ridelhahn und Otto Gittermann, durch Ueberreichung der diesbezüglichen, prächtig ausgeführten Urkunden eine große Freude. Leider konnte dem Erstgenannten, der am Erscheinen verhindert war, das Diplom nicht persönlich ausgehändigt werden. — Ehrenmitglied Gittermann übermittelte dem Verein mit vortheilhaftesten Worten tiefgefühlten Dank für die ehrenvolle Auszeichnung. Er versprach dem Verein auch ferner ein treuer Freund zu bleiben und denselben nunmehr auch als Mitglied in tatkräftigster Weise fördern zu helfen. — Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß die Herstellung der Mitglieder-Ehrenurkunden durch Mitglied Aug. Gerold in musterglättiger Weise geschah. — Auf einige, wie ja gewohnt, meisterhaft vorgetragene Chorlieder des Vereins, von denen

das klangvolle „Fata morgana“ besonders tiefgehend wirkte, übermittelte der Vorsitzende des Homburger Buchdrucker-Ortsvereins dem Verein herzlichsten Dank für dessen Mitwirkung bei dem kürzlich abgehaltenen Jubiläum. Als kleine Gegenleistung und zum Andenken an jene frohe Stunden überreichte Genannter dem Verein ein neues Chorlied, das vom Vorsitzenden mit vielem Dank entgegengenommen wurde. — Jubilar Alt, der schon seit 20 Jahren als Schriftführer des Vereins waltet, betonte den Dank der Jubilare mit kurzen, kernigen Worten und dem Gelöbniß fernere treuer Mitarbeit. — Im Verlaufe des abends wurde dann noch manches wunderschöne Lied gesungen und auch von den jugendlichen Kräften des Vereins manche sehr beachtenswerte Leistung geboten. Alles Beweise, daß der Verein auf der Höhe steht. Um aber all dieses erhalten und noch weiter ausbauen zu können, ersuchte der Vorsitzende um volle Hingabe der Mitglieder an die ihnen gestellten Aufgaben, vor allen Dingen sei ein regelmäßiger Besuch der Singstunden notwendig. Herzlichen Dank stattete er auch dem Dirigenten, Herrn Lehrer Mathias ab, der den Verein schon seit 17 Jahren in so erfolgreicher Weise leitet. — Die kleine Festlichkeit, bei der natürlich noch mancherlei Gutes geboten wurde, erreichte erst nach langer Dauer ihr wohlgeklungenes Ende. Alle freuen sich schon auf das baldige Wiedersehen!

Von der Kirdorfer Korb. Unter ganz gewaltiger Beteiligung wurde gestern im Stadtbezirk Kirdorf wiederum das Kirchweihfest gefeiert. Allenthalben herrschte Jubel und Trubel. Auf der Hauptstraße, die mit einem dichten Kranz von Bäumen und Ständen aller Art umsäumt war, gab es fast kein Durchkommen, so staute sich die korbfreudige Menge. In den Wirtschaften ging es nicht besser. Wer hier ein Plätzchen ergaschen konnte, der mußte sich glücklich preisen. Trotzdem kamen alle auf ihre Rechnung und zwar im vollsten Maße. Wessen Vergnügungsbedürfnis jedoch noch nicht befriedigt ist, der kann heute noch in gemüthlicher Weise Korb feiern. An Gelegenheit zu abwechslungsreicher Vergnügung fehlt es auch heute den Nachzügeln nicht.

S Verhaftet und ins Polizeigewahrsam gebracht wurde gestern abend der etwa 25 jährige Zimmermann Gustav Krad in Kirdorf, der sich Gewalttätigkeiten und Bedrohung seiner Eltern zu Schulden kommen ließ.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Brosche. Verloren: 1 silb. Handtasche, 1 Spazierstock, 1 Teil einer Uhrkette, 1 Papiermesser, 1 rotbraunes Portemonnaie mit 20 M und 3 Lose.

Ein neues Café ist zur Zeit im Entstehen begriffen. Der Neubau befindet sich am Ausgang des Weberpfades an der Saalburgchauffee, unweit der Karlsbrücke.

Die Dornholzhäuser Kirche, die im vergangenen Jahre durch einen neuen Turm und eine ausführliche Renovation bedeutend verschönert wurde, erhält jetzt auch im Innern neuen, würdigen Schmuck.

Internationaler Olympia-Wettmarsch. Unter reger Anteilnahme der hiesigen Einwohner sowie zahlreicher Kurfreunden kam gestern bei schönem Wetter auf einer Rundstrecke im Hardwald der internationale Olympia-Wettmarsch, welcher unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät König Constantin von Griechenland

land stand, über 25 Km. zum Austrag. Den Sieg errang der Favorit, der bekannte Welt-Champion Rudolf Heibuck-Berlin in der neuen Weltrekordzeit von 2 Stunden 6 Minuten 31,4 Sek. womit der alte, ebenfalls von Heibuck gehaltene Weltrekord um 7 Minuten verbessert wurde. Zweiter wurde Wenninger-Groß-Auheim vor Bayer-Höchst a. M., Fühler-Frankfurt a. M., Münzberger-Höchst a. M., Göppel-Weinheim.

CF Baugenossenschaftstagung für Hessen-Nassau und Süddeutschland. Der Verband der Baugenossenschaften von Hessen-Nassau und Süddeutschland hielt am 27. und 28. Juni im Kurhaus zu Dillenburg seinen diesjährigen 7. ordentlichen Verbandstag bei sehr starker Beteiligung unter Leitung des Vorsitzenden Geheimen Regierungsrat Landtagsabgeordneter Schröder-Kassei ab. Als Vertreter des Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Bohnke Justizrat Alberti Wiesbaden, als Vertreter der königlichen Regierung Landrat v. Jizewitz-Dillenburg dem Verbandstage an. Der Verbandsdirektor erstattete den Rechenschaftsbericht, wonach eine Besprechung über die Haftpflichtversicherung stattfand. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Straßburg bestimmt. Dort soll vor allem die Frage angeschnitten werden, inwieweit die Baugenossenschaften die Versorgung kinderreicher Familien durchführen sollen und inwieweit der Hypothekendarlehen (in der Hauptsache die Landesversicherungsanstalten) die Hingabe der Darlehen an die Versorgung kinderreicher Familien durch vertragliche Verpflichtung des Hypothekenschuldners knüpfen soll. — Ein Vortrag des Justizrat Dr. Albert-Wiesbaden über „die Tätigkeit des Aufsichtsrats“ und des Garteninspektors Burkhardt-Bad Homburg über „die zweckmäßige Anlage von Hausgärten“ beschloß die Tagung.

Aus der Provinz und dem Reich.

r. Gonsenheim, 29. Juni. Das Ehepaar Kaufmann Franz Schnurr feiert morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

Bad Soden, 28. Juni. Heute entstand auf bisher unauffällige Weise ein größerer Brand in dem altbekannten Gasthaus Wagenhaus. Der Schaden soll einen ziemlich betragsreichen erreichen.

Höchst a. M., 27. Juni. In einem Hotel in Koburg hat sich der 21 Jahre alte Kaufmann Jean Fiedel von hier mit seiner Geliebten, der 19jährigen Johanna Weber aus Unterlieberbach vergiftet. Fiedel war seit Pfingsten mit seinen Ersparnissen von 3000 Mark und dem Mädchen verschwunden.

Aus aller Welt.

Furchtbare Kesselexplosion. Nach einer Depesche aus Palmas di Majorca ist in der dortigen Spinnerei ein Kessel explodiert. In dem Augenblick, als die Arbeiter die Fabrik betraten, stürzte ein Teil derselben zusammen und begrub die Arbeiter unter sich. Eine Abteilung Truppen wurde an den Ort der Unglücksstätte geschickt, die sofort mit den Aufräumarbeiten begannen. Bis jetzt sind 17 Leichen geborgen und ebenso viele Verwundete zutage gefördert worden. Man nimmt an, daß noch weitere Tote und Verwundete unter den Trümmern liegen.

Berichtsaal.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer begann der Prozeß gegen den wegen Kurpfuscherei angeklagten Apotheker und Chemiker Alfons Weinert, der im Jahre 1877 in Blesien, Kreis Schweinitz a. d. Wartte geboren ist. Die Verhandlung, zu der 40 Zeugen geladen und einige Sachverständige erschienen sind, wird 2 Tage in Anspruch nehmen. Der Angeklagte ist beschuldigt, eine Reihe von Personen betrogen zu haben und zwar durch übermäßig hohe Preise seiner Heilmittel und persönliche Behandlung der erschienenen Patienten. Die Zeugenvernehmung ergibt, daß ein Postbote von Frankfurt sein ganzes Vermögen von etwa über 1000 Mark für die Behandlung bezahlte, ohne Heilung zu finden. Um eine Summe von 1500 bis 1600 Mark legte der Angeklagte einen Bahnarbeiter aus Aschaffenburg hinein. Diesen Patienten garantierte der Angeklagte volle Heilung, die aber nicht eintrat. Es stehen eine ganze Reihe von Fällen zur Anklage, in welchen es sich um Beträge von 900—12000 M handelt. — Der Angeklagte erhielt wegen Betrugs 2 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 3000 Mark. Außerdem wurde auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 28. Juni — 4. Juli
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr.

Montag: Konzert des Kurorchesters von 4—5^{1/2} und von 8—9^{1/2} Uhr. Im Kurhaus abends 8 Uhr: „Das geheimnisvolle X.“, Filmroman in 5 Akten.

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5^{1/2} und von 8—10 Uhr.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5^{1/2} und von 8—10 Uhr. Abends Extra-Konzert.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5^{1/2} und von 8—9^{1/2} Uhr. Abends 9^{1/2} Uhr im Goldsaal Tanz-Reunion.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5^{1/2} Uhr und von 8—10 Uhr. Abends zur Feier des amerikanischen Nationalfestes Festkonzert und Illumination des Kurgartens. — Leuchtfantäne.

Samstag: Militärkonzert der Kapelle des 2. Nass. Pionier Btl. Nr. 25 von 4—5^{1/2} und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenadekonzert an den Quellen. Im Kurhaus abends 8 Uhr „Wie einst im Mai.“ Große Posse mit Gesang in 4 Bildern von Bernauer und Schanzer. Musik von Walter Kollo und W. Bredschneider.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Taunus vom Kurhaus ab: Montag, Mittwoch und Samstag. Karten im Reisebüro Koch, Lauteren & Co., Louisenstr. 72.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 30. Juni.

Morgens 1^{1/2} Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Allein zu dir, Herr Jesu Christ.“
2. „Das sind die Herrn Studenten“, Marsch Komzak jun.
3. Ouverture zur Oper „Räuberzähl“ Flotow.
4. „Tannusgrüße“, Walzer Weigand.

5. Elegie Ernst.
6. Potpourri aus der Opette. „Die lustige Witwe“ Lehar. Nachmittags 4 Uhr.
- Dirigent: Herr Iwan Schulz, Kapellmeister.
1. „Einzug schneidiger Truppen“, Marsch Blankenburg.
2. Ouverture zur Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ Götz.
3. Intermezzo aus der Oper „Der Schmuck der Madonna“ Wolf-Ferrari.
4. „Erinnerung an Verdis Fantasie“ Neumann.
5. „Ein Walzer ist mein Leben“, Walzer Vollstedt.
6. Peer Gynts Heimkehr und Solveys Lied Grieg.
7. „Affenliebe.“ Ein Urwald Idyll Morse.

- Abends 8 Uhr.
1. Ouverture romantique Kéler-Bela.
 2. Malaguena aus „Boabdil“ Moszkowski.
 3. Intermezzo aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach.
 4. Chorfesttagszauber aus „Parsifal“ Wagner.
 5. Ouverture zur Oper „Die Schweizerhütte“ Adam.
 6. „Mein Traum“, Walzer Waldteufel.
 7. a. Wiegenlied Violinsolo Simon
b. Pizzicati aus der Oper „Das Modell“ Bimboni.
 8. Potpourri über Themen von Joh. Strauss, Suppé und Millöcker Ziehrer.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. G. Ihr Eingangsblatt enthält ungerechte Angriffe auf einen städt. Beamten. Nach Erkundigung an behördlicher Stelle wurde uns die Aufklärung, daß der Photographiestand bereits 8 Tage vor ihrer Nachfrage an einen Frankfurter Interessenten vergeben wurde. Der Mann zahlt eine verhältnismäßig hohe Pachtsumme und hatte sich deshalb Ausschluß der Konkurrenz ausbedungen. Wären Sie rechtzeitig gekommen, dann hätten Sie unter allen Umständen die Erlaubnis bekommen.

Allg. Ortskrankenkasse Homburg v. d. H.
In der Zeit vom 15. Juni bis 20. Juni wurden von 193 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 146 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 40 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 7 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 1476,69 Krankengeld, 129 60 M Unterzukunft an 7 Wochnerinnen, und für 0 Sterbefälle 2000 — Mitgliederstand 4071 männl. 3798 weibl. Summa 7869.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Wechselnde Bewölkung, trocken, warm und nordwestliche Winde.

Die gegen Frau Anna Weber hier ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

2981 Moisia Haderer.

Statt Karten

Emma Braun
Richard Schenderlein
Verlobte.

Bad Homburg im Juni 1914.

2991

Färberei Geb. Röver Bad Homburg v. d. H. und Färberei **Hugo Luckner** (Inhaber Gebr. Röver). **Leipzig**
chem. Wochanstalten Ca. 1000 Angestellte
Frankfurt a. M. Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhänge
Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.** — Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —

Siegfried Salomon

Wurstfabrik

Frankfurt a. M., Grosse Eschenheimerstrasse 19.

Telefon Hansa 3701 und 7025

Wöchentlich Montag und Donnerstag

direkter Versand nach Bad Homburg.

Bestellungen zeitig erbeten. Prompte Bedienung.

Neu Saalburgia Neu
das flüssige Bodenwachs.
Mühevolle Anwendung. Glätteverhütend.
Bier & Henning, chem. techn. Produkte
Bad Homburg v. d. H.

Wikö Haarentferner

beseitigt leicht, rasch und schmerzlos lästige Haare mit der Wurzel.

2777 Parfumerie Carl Kreh,

Verlangen Sie Prospekte.

gegenüber dem Kurhaus.

Ziehung am 7. Juli

Hagener Jubiläums-

LOTTERIE

2681 Gewinne

Gesamt w. Mark

34000

10000

5000

2000

Jubiläums-

LOSE à 1.— M.

5 Lose 5.— M. 11 Lose 10.— M.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

empfehlen u. vers. General-Debit

Otto Reininghaus

Hagen (Westf.) Kölnstr. 39

Fernruf 1113.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zuckers Patent-Medizinale Seife** (in 3 Stärken à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Nach jeder Waschung mit **Zuckers-Creme**, Tube 50 u. 75 Pf., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei C. Kreh.

Borzüglicher

Geldschrank

direkt vom Lieferanten äußerst billig abzugeben.

Offerten unter B. 2622 an die Expedition dieses Blattes.

Steppdecken

prachtvolle Satin-Steppdecken solange Vorrat **Mark 6.50**, Daunendecken garantiert daunenreich **28 Mark**.

Bettenfabrik **Bettelmann,**

Frankfurt a. M. (1307)

Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz.

Wohnungsgejud.

Dame mit 2 erwachsenen Töchtern sucht auf Oktober Jahreswohnung von 4 Zimmern und Zubehör in guter, freier Lage. Baldige Offerten mit näheren Angaben, Preis, an M. B. Wittmannstr. 33. Darmstadt.

Christophlad

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

Sofort trocknend u. geruchlos

leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen,

mahagoni, nußbaum

Menges & Mulder,

Hoflieferanten. (1329)

LOUIS STERN



Mit einem von Jahr zu Jahr sich steigern-
den Erfolge wird diese Veranstaltung in
allen Kreisen meiner werten Kundschaft
als eine ausserordentliche Kaufgelegen-
heit seit Jahren geschätzt u. anerkannt.

Mittwoch, den
1. Juli
Beginn des Verkaufs
in
Stern's
Weisser Woche

Die mit weißen Waren deko-
rierten Schaufenster werden
heute Nachm. 5 Uhr eröffnet.

Rex-Conservengläser
Rex-Verpackungs-Hocher.



Rex-Conservengläser
Einkoch- u. Dreyers-
Saftapparat

zu **Originalisten-Preisen**

sowie

Einmach- und Geleegläser

zu **bekannt billigsten Preisen.**

Max Simon

Louisenstr. 40.

Telefon 360.

28 Jahre litt ich
an einem bläschenartigen
Gesichtsausschlag.

Ich wandte die verschiedensten Mittel
vergeblich an. Durch Schaumauflage
m. Obermeyer's Med.-Herba-
Seife erzielte ich rasche Heilung.
So schreibt Frau B. Hadmann,
Wiesbaden: Herba-Seife à Stück
10 Pfg., 30% verstärktes Prä-
parat 1. Mt. — Zur Nachbehandlung
Herba-Creme à Tube 75 Pfg.
Glasdose M. 1.50. Zu h. i. d. Apo-
theken u. i. d. Medizinal- u. Drogerie
C. Kreh, Drog. O. Volz, und
W. Engländer, Parfümerie.

Forellen

frisch geschlachtet,
½, ¾, 1 und 1¼ pfündig, empfiehlt
zu 2 Mark das Pfund in Eisver-
packung die Forellenzucht
Obermarsberg, Westfalen.
Größere regelmäßige Aufträge
billiger. 2986

Gratis erhält jeder Fußschweiß-
leidende eine Probe von dem
Schweißpulver

Köhler-trocken

welches über die echten Köhler-
sohlen gestreut wird. 2762
Zu haben im Schuhhaus
Jakob Strauß Louisen-
straße 35

Lebende

Krebse, Hummer

empfiehlt

Pfaffenbach,

2982 Telefon 290.

Eine gut eingeführte
Amerikanische Agentur
zu verkaufen.

Frau Aug. Schick,
2969 Louisenstraße 86 I.

Geräumige

Scheune

zu mieten gesucht. Offerten unter
H. 2980 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 tücht. Gartenarbeiter
sucht

Billa v. Meister,
2983 Gärtnerei

Jüngerer und älterer
Tagelöhner

sofort gesucht. 2984
Dampfsägewerk **F. W. Creutz.**

Castillostraße 10, 2. St.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad
Veranda und allem Zubehör per
1. Oktober zu vermieten. 2961
Näheres Castillostraße 8.

Gut erhaltener

Bügelofen mit 40 Eisen

vierfüßiger Fuß, Schutzmantel, mit
2 gr. Seitentüren, preiswert zu ver-
kaufen. 2994

Dorotheenstraße 21-23.

Kantmännlicher Lehrling
gesucht. 2993

Gewerkter Junge kann sofort als
Lehrling in meinem Büro Aufnahme
finden. Gesuche mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf beliebe man zu richten an
Paul Lehmann,
Elektrotech. Engroßgeschäft.
Homburg v. d. H., Höhestraße 10a.

Ordentl. Monatsfrau
gesucht. 2990

Louisenstraße 132c I

In ruhiger Lage wird elegant
möbl. Schlafzimmer
mit 2 Betten abgegeben. Näheres
in der Expedition des. Bl. u. 2985
dieses Blattes unter Nr. 2970.

Möbl. Wohnung

3 Zimmer, Bad, Küche, etc. in ruhiger
besten Lage, 2 Minuten von Wald-
4 Min. vom Kurhaus für die Saison
zu vermieten. Wo sagt die Exped.
dieses Blattes unter Nr. 2970.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Kirdorferstraße 43.

Krieger - Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Mittwoch, den 1. Juli Abends 9 Uhr
im „Frankfurter Hof“

Ausserordentliche Mitgliederversammlung

Wegen der Wichtigkeit der Tagesord-
nung wird um vollzähliges Erscheinen
gebeten. Der Vorstand. (2947)

Für **Läden, Restaurants, Gärten, Werkstätten und Fabrikräume**
ist im Verbrauch

die neue elektrische Halbwattlampe

von **200 bis 3000 Kerzen**

die **billigste Lampe der Gegenwart!**

Bei Bezug des Lichtstromes nach **Zählerpauschale** erhält jeder, welcher vom Elektrizitätswerk eine gewisse
Anzahl Kilowattstunden zu tarifmässigem Preise abnimmt, den **weiteren Strombedarf für Licht**

mit **nur 20 Pfg.**

pro Kilowattstunde berechnet.

Auskunft und Vorschläge kostenlos durch das

Elektrizitätswerk

Höhestrasse 40

Telefon 10 u. 86